

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, wenn andere Anzeigenstellen und allen Anzeigen Expeditionen angenommen.
Stimmen die Zeile 60 Pf.
Ersteinst wöchentlich 1 Pfund;
Sonntags und Feiertags einmal, sonst zweimal täglich.
Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2 50 M., die postfreie Abholung 2 75 M., durch die Post 3 M., postamtlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5322 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Schulze in Halle.
Verantwortlicher Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. (Königsb.-Nr. 176.)

Nr. 360. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 4. August. 1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 3. Aug. Nach endgültiger Bestimmung treffen der Kaiser und die Kaiserin in Wilhelmshöhe am 14. August ein und verweilen daselbst bis Ende des Monats.

Die sippische Thronfolge.

In seinem Endergebnis bereits bekannte Spruch des Schiedsgerichts über die sippische Thronfolgefrage liegt jetzt vollständig vor: er ist mit der ganzen Begründung unter Zustimmung der Parteien veröffentlicht worden und im Buchhandel erschienen. Die Begründung baut sich auf drei Säulen auf, unter denen besonders der zweite von grundsätzlicher Bedeutung ist:

1. Wobesle v. Uruich stammte aus der altadligen Familie v. Uruich;
2. nach gemeinem Privatöffentlichkeitsgesetz die Abstammung von einer altadligen Familie des niederen Adels zur Ebenbürtigkeit;
3. zur Zeit der Eingehung der kaiserlichen Ehe bestand auch hinsichtlich der sippischen Erbfolgefähigkeit ein strengeres Verbot.

Die Wahl Schmollers

zum Rektor der Berliner Universität, von der wir gestern berichteten, hat überall die Meinung geherrscht, daß die größte Unbilligkeit des Reiches damit einen Protest gegen die Angriffe des Herrn v. Suttner auf das Professorenstand auszusprechen wolle. Aus diesem Grunde enthielt die Wahl nicht eines weittragenden Interesses. Der dann ausgedrückte Protest entfällt eine besondere Schärfe nach im Hinblick darauf, daß die Berliner Universität erst vor zwei Jahren einen Nationalkongress, Prof. Wolf Wagner, zum Rektor gewählt hatte. Die „Ant.-Ztg.“ schreibt heute zu der Wahl Schmollers u. a.:

Wie begründen die Wahl als Beweis für das Vorhandensein eines neuen Aufschwungs, den das gebildete Bürgerthum gesammelt aus bisher im Widerstande gegen starke reaktionäre Strömungen einzuhalten gewillt ist. Insbesondere erweisen wir auch von dem neuen Rektor für Berlin die Einziehung der Fakultäten in der Sachse, die, unter dem Rektorat von Professor Brunner geplant, sich einer lebhaften Förderung von Seiten des neuen Senates wohl wird erweisen dürfen.

Professor Schmoller hat bekanntlich der famosen Herrenschänderei Suttners schon vor einiger Zeit eine scharfe Widerlegung zuzufügen lassen.

Notierungen für Getreidegeschäfte.

Man schreibt uns: Es werden jetzt erneut Anstrengungen gemacht, Notierungen zur Getreideabfertigung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und zwar werden diese Versuche mit besonderer Lebhaftigkeit seitens der Landwirthe betrieben; hierin liegt die Anerkennung, wie sehr die Landwirthe durch die von dem Bund der Agrarier erzwungenen Maßnahmen geschädigt worden sind. Man sieht es auch in der That schon eine Reihe von Zeitungen, sind daher merkwürdig. Aber derartige Versuche können nur scheitern, insofern über die Agrarier nur lächeln; vielfach werden die verzeichneten Preise nach oben oder nach unten sehr erheblich von der Wirklichkeit ab und im besten Falle gewinnt man den Eindruck, daß höchstens ausnahmsweise einmal das richtige getroffen ist, vielleicht auf Grund der Kenntnis von einem einzelnen Geschäftsschluß. Daß man die Verhältnisse selbst ins Auge, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß ein anderes Resultat zur Zeit auch gar nicht sich erreichen läßt. So lange es eine Berliner Produktentwerge gab, konzentrierte sich das Geschäft auf wenige Stunden, auf die Vorjüngel; während dieser Zeit die Schwankungen festzustellen, war natürlich möglich; und das geschah seitens unabhängiger Organe, die die Agrarier freilich, aber nicht so wenig zu verächtlichen den Muth hatten. Heute spielt sich das Geschäft von morgens bis abends von Comptoir zu Comptoir ab und auswärtige Telegramme können am Nachmittag Preise herbeiführen, die am Vormittag nicht vorhanden gewesen sind; es wird auch nur solche private Ermittlungen, wie sie bei dem Besuche des Geschäftes im Fernamt möglich waren, sind daher merkwürdig. Dazu kommt, daß durch die Verlegung des Termingeschäftes der beste Maßstab für die Beurtheilung des einzelnen individuellen Geschäftes fehlt. Gabe es einen Terminpreis in der Art wie früher, so könnte der Verkäufer wissen, daß seine Waare besser oder schlechter als Terminwaare ist, und demgemäß seine Forderungen stellen. Da diese Vorbedingungen zur Orientierung heute alle fehlen, so kann der Preis einzelner Geschäfte, selbst wenn er richtig ermittelt ist, doch völlig irreführen; weil der Kurs allein nicht maßgebend ist, sondern die genaue Kenntnis der Qualität, der Zahlungsbedingungen und andere Modalitäten in Betracht zu ziehen sind, die natürlich niemals bekannt gegeben werden.

Wir nun der Versuch gemacht, auf Grund von Ermittlungen, die ganz zuverlässig sein müssen, in der Presse Preise zu notiren, wie es erstrebt wird, dann müssen ganz erhebliche und bewundernde Maßregeln stattfinden. Und Organe, die das thun, haben sich eine Verantwortung ihren Lesern gegenüber auf, die gar nicht tragen können. Daß die Presse des Bundes der Landwirthe vor einer solchen Verantwortung nicht zurückweicht, ist bei dem ganzen Charakter dieser Blätter nicht verwunderlich; es kommt ihnen ja nur darauf an, ihren Hintermannern Sand in die Augen zu streuen.

Anders sieht es aber mit den Blättern, die sich an solchen Treiben ihrer ganzen Richtung nach nicht beteiligen wollen und niemals beteiligt haben. Wenn sie auf Grund einseitiger Informationen Preise veröffentlichen, werden sie leicht zu geschäftlich falschen Maßregeln den Anlaß bieten und für diese bei

moralische Verantwortung zu tragen haben; sie fragen aber auch zu einer Verschleierung der Sachlage bei, die vom politischen Standpunkt aus in hohem Grade unerwünscht sein muß. Sie erregen durch die Verunglimpfung von Kurzen den Schein, als könnten die jetzigen Verhältnisse fortbestehen, und sie erschauern es, daß durch allseitige Zusammenarbeiten wieder schnell gesunde und normale Zustände herbeigeführt werden. Diese Verantwortung wäre eine sehr große. Jede Notierung von Preisen, die doch nur unzuverlässig sein können, bedeutet eine direkte Unterfertigung der Verbreitungen der Händler, die dann sagen: also es geht auch so. Deswegen ist das beste, sich mit Surrogaten, wie es der Fernamt war, wie sie jetzt wieder angestricht werden, nicht weiter zu befassen, sondern die schwere Zeit zu tragen, um dann gesetzgebend zu wirklich gesunden und normalen Verhältnissen, mit denen der Landwirthschaft und dem Kaufmannstand allein gedient ist, zurückzuführen.

Die deutsche Einfuhr nach England.

Die Meinung, daß in England nach der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland niemand daran denkt, einen politischen Kampf mit uns in Scene zu setzen, etwa durch differenzielle Behandlung des Andern, gewinnt immer mehr die Oberhand. Man weiß ja in England auch viel zu genau, daß ein solcher Schritt zu Repressivmaßregeln führen müßte, die den englischen Importeuren sehr empfindlich sein würden. Ueber die Bedeutung der deutschen Zudeckung nach England und seinen Hauptquellen mag nachstehende Tabelle orientiren:

	1895	
	Hohzucker	Raffinade
nach	Tonnen Mill. M.	Tonnen Mill. M.
Großbritannien . . .	315,940 61,2	318,807 76,8
Brit.-Indien . . .	15,161 12,9	8,883 2,1
zusammen	330,701 64,1	327,690 78,9
von einer Gesamt- ausfuhr von . . .	894,048	192,9
1896		
nach	Tonnen Mill. M.	Tonnen Mill. M.
Großbritannien . . .	208,486 44,7	304,376 83,7
Brit.-Indien . . .	12,125 2,6	6,708 1,8
zusammen	220,611 47,3	311,079 85,5
von einer Gesamt- ausfuhr von . . .	988,821	236,4

Die Kündigung des Handelsvertrages dürfte sich, wie in einer Londoner Korrespondenz der „Früh-Ztg.“ dargelegt wird, in ihren Folgen weniger gegen die Südländer des Kontinents, insbesondere Deutschlands, als gegen die Schifffahrt dieser Länder richten. Die direkte Einfuhr Deutschlands, Frankreichs, Hollands, Belgiens u. a. nach den englischen Kolonien würde jedenfalls nach und nach erschwert werden. Man werde versuchen, ein Handelsystem zu schaffen, welches die kontinentalen Waaren zwingt, ihren Weg über England und auf englischen Schiffen zu nehmen. Ob dieser Versuch ein erfolgreiches sein werde, solle für jetzt dahingestellt bleiben. — Jedenfalls wird sich Deutschland hiergegen sehr nachdrücklich wehren.

Wollwirthschaftliches.

* Die deutsche Zollgesetzgebung für die Erzeugnisse, Gerathe und Fabrikate der Seidewirthe, sowie für die sonst zum Betriebe der Färberei nöthigen Gegenstände stammt aus einer Zeit, in der sich unsere Seidewirthe noch in den allerersten Anfängen befanden. Demgemäß entspricht sie auch nicht mehr den sehr bedeutend veränderten Verhältnissen der Färberei. Von deutschen Seidewirthern ist nun angeregt worden, die Zollgesetzgebung des heutigen Verhältnisses entsprechend zu ändern. Die in Betracht kommenden Handelskammern sind aufgefordert worden, Abänderungsvorschläge zu machen. Die Handelskammer Gesehens hat in ihrem Gutachten sich dahin ausgesprochen, daß im wesentlichen bedeutende Erleichterungen und vor allem Wegfall der Zölle auf alle Schalktiere, Mäuschlein, Anker, Hummern, Tafelentwürfe, wenn diese von deutschen Schiffen mit deutscher Verladung gelangen sind, wünschenswert seien. Diese Forderungen bringen unter den jetzigen Verhältnissen diese Kräfte gar nicht an, sondern werfen sie lieber über Bord, um den oft schwierigen Zollformalitäten zu entgehen. Weiter hat die Handelskammer vorschläge, die Zölle in allen Fällen möglichst gleichmäßig zu handhaben. Auch wird die jetzige zur Vermeidung von den Zollabgaben notwendige Versicherung an Eisenstahl, daß die Kräfte in deutschen Gewässern, d. h. innerhalb dreier Meilen von der Küste, gefangen seien, als durchaus nicht mehr zweckmäßig bezeichnet.

* Aus den Mittheilungen, welche das Reichsversicherungsamt den Bezirken der Invaliditäten- und Altersversicherungsanstalt hat zugehen lassen, ergibt sich, daß im Jahre 1896 an Renten auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes 48,5 Millionen Mark gezahlt worden sind; davon entfielen 27,4 Millionen auf die Alters- und 21,1 Millionen auf die Invaliditäten. Man ersieht daraus, daß es nicht mehr lange werden wird, bis auch in dem Verhältnisse zwischen den Summen der gezahlten Renten zum Ausdruck kommen

wird, daß die eigentliche Bedeutung des Gesetzes in der Invaliditätsversicherung liegt.

Auf 3 Reichsmark entfielen 18,2 Millionen Alters-, 13,5 Millionen Invaliditäten, auf 2 Mark 24 und 22 Millionen, auf das Höchstmaß 2,6 Millionen, auf 1 Mark 0,9 Millionen, auf 50 Pfennig 0,7 und 0,6 Millionen. Die Invaliden-Versicherungsanstalt, in welcher die Summe der Invalidenrenten die der Altersrenten bereits übersteigt hat, ist in Baden. Hier haben 564,000 M. Invalidenrenten 543,000 M. Altersrenten gegenüber.

An Beiträgen sind insgesammt rund 1,975,000 M. erhebt worden, und zwar in Beitragsfällen 1,468,000 M. und in Todesfällen 517,000 M.

Auf 3 Reichsmark entfielen von den Erstattungen 1,171,000 M., auf 2 Mark 137,000 M., auf 1 Mark 224,000 M. und auf 50 Pfennig 56,000 M.

Das Reich ist bei den Erstattungen der Beiträge, die bekanntlich auf weibliche Berufskräfte, die eine Ehe eingehen, sowie an Hinterbliebene solcher Berufskräfte erfolgen, die nicht in den Genuß einer Rente getreten sind, nur so weit interessiert, als bei den betreffenden Versicherungen Doppelmarken zur Verwendung genommen sind. Für diese muß das Reich die Erstattung übernehmen, während die übrigen Beiträge von den Versicherungsanstalten herausgezahlt werden. Wie wenig aber das Reich dadurch jetzt und in Zukunft belastet wird, geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß im Jahre 1896 die gesammte Belastung aus diesem Posten 330 M. betrug.

* Eine Sitzung im Kultusministerium hat vor kurzem über eine umfangreiche Reorganisation des Berliner Rettungswesens berathen. Die Anregung hierzu hat die Freiwillige Hygienekommission der Letzte Berlin gegeben. Man plant eine Einrichtung des Rettungswesens auf möglichst freier Grundlage. So sollen z. B. die Koffern, Post- und Telegrammämter, ferner alle Bahnhöfe, Polizeirevier, Apotheken u. a. bei eventuellen Unglücksfällen zur provisorischen Aufnahme von Verunglückten herangezogen werden. Diejenigen Personen, welche darüber zu bestimmen haben, sollen ihre vorläufige Zustimmung bereits gegeben haben. An der Sitzung nahmen unter den Beamten der Provinzialverwaltung des Ministeriums einige hervorragende Beamte, sowie Vertreter aus dem Reichsversicherungsamte theil. — Es dürfte sich empfehlen, bei dieser Gelegenheit auch auf die Erfahrungen zurückzuführen, welche die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft, die ihrer ganzen Organisation als ein einzig dastehendes Musterinstitut besteht, gemacht hat. Erst jüngst, bei den großen Hochwasserfluthen, hat diese schon seit einer Reihe von Jahren bestehende menschenfreundliche Einrichtung sich wieder einmal bestens bewährt. Man kann nur wünschen, daß sie auch bei uns im Reich, nicht bloß in Berlin, sondern in allen Städten, endlich einmal Nachahmung finden möge.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Für Dienstverhältnisse und Diensthofen ist eine Entscheidung des obersten Verwaltungsorgans in Hamburg über einen wichtigen Grundbesitz sehr wichtig. Die Entscheidung ist dabei im folgenden Wortlaut: Ein Dienstverhältnis auf lebensdauereiche Kündigung angeht. Einem Zages weigerte sie sich, eine ihr von der Dienstherrin übertragene Arbeit auszuführen, worauf die Frau erklärte, sie sei zwar bereit, das Mädchen sofort zu entlassen, wolle aber zuvor Gehalt nehmen und das Mädchen bei Anbruch des Tages lang behalten. Das Mädchen wollte sich jedoch an das Gericht und verlangte die Zahlung eines vollen Monatslohnes, sowie ein Kostgeld von 1 M. pro Tag. Die dem Klagezettel entsprach sowohl das Amtsgesicht, wie das in zweiter Instanz angehende Landgericht mit der Begründung, daß die Dienstverhältnisse zwar befristet, aber doch lebensdauereich seien, sondern rief das Urteil des Verwaltungsorgans an. Dieses bestätigte die beiden Vorinstanzen, wobei es in seiner Urteilsbegründung ausführte: Bei den sich üblichen kurzzeitigen Dienstverhältnissen auf Monatsdauer mit lebensdauereicher Kündigung müßte dem entlassenen Diensthofen mindestens sehr neben dem Gehalt und dem Gehalt nach der Lohn in gleicher Höhe für einen weiteren Monat angebillt werden.

* Unter Hinweis auf das an die Vorstände der gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen und der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten erlassene Rundschreiben des Reichsversicherungsamts, betreffend das Zusammenwirken der Einrichtungen des landwirthschaftlichen Berufsvereins mit den Organen der Reichsversicherungsanstalt, vom 29. Mai 1897, hat der Arbeitsminister die zuständigen Behörden ermahnt, seitens der Verbände, Zweige oder Hilfsvereine des landwirthschaftlichen Berufsvereins im Sinne jenes Rundschreibens verwirklichte Wünsche und Vorschläge, soweit dabei die finanziellen Mittel der Reichsversicherungsanstalt in Betracht kommen, die für die landwirthschaftlichen Betriebe und Berufsvereine theilhaftig sind, auch ihrerseits thunlich entgegenzunehmen.

* In Köln haben die Beamten des Bahnbetriebsamts niemals einen ganz freien Sonntag, weil sich nicht nur die für den eventuellen Unfall von Schiffsdampfern zum Herbeifahren herbeizuziehen, sondern auch die ganz freiwilligen im Laufe des Vormittags am dem Amte zu melden, haben schon ihnen natürlich auch dem Sonntag raubt, wenn sie länger Sand wieder entlasten werden.

* Der Verband deutscher Poil- und Telegraphen-Beamten hat 10,000 Mitglieder, nachdem ihm allein in den letzten beiden Monaten 500 neue Mitglieder beigetreten sind.

Am 10. August wird außerordentlich ein Postpaß von Ostpreußen nach Ostpreußen und Deutsch-Polen abgefahren werden. Die dortigen Postbeamten sind nach dem genannten Subjektive rufen, vom

„Kakadaak“

Institut Budow, Berlin W., Leipziger Str. 13, besorgt f. alle Plätze exact u. discret **Auskünfte u. Ermittlungen Jed. Art. Beobachtungen etc.** sowie alle sonst. **Vertrauensangelegenheiten.** Prospekte kostenfrei.

Unter Slavier-Unterricht wird Anfängern ertheilt **Paradeplatz 1, I.**

Kranken- u. Begräbniskasse des kaufm. Vereins zu Halle (S.) E. H. deren Mitgliedschaft in ganz Deutschland von dem Beitritt zu einer Orts- oder anderen Krankenkasse befreit, gewährt im Falle einer erwerbsunfähigen Erkrankung außer freiem Arzt und Apotheke, sowie sonstigen Hilfsmitteln ein tägliches Krankengeld für die Dauer von 24 Wochen. Anmeldungen nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft giebt **W. H. Bochr.** Vereins-Str. 76.

Die Seifenfabrik von **Eduard Kobert**, Halle empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen **Kern- u. Schmierseifen.** Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut**, sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Reinigen**, halte ich meine **parfümirte Kalk-Fettseife** bestens empfohlen.

Kaisler Nippelbeer, mild gefassten, **Kaisler ohne Knochen**, kräftigen **Stabsbraten**, geförmte **Junge**, **rohen und gekochten Schinken**, **Lebsebraten**, **Mortadella**, **div. Braten**, **marinirte Schinken** in bestem Arrangement empfiehlt **W. Nietsch**, Seifensabrik, Bernstr. 106.

Halboleberwurst, täglich frisch, 4 Pf. 1 Mt., **Büfelfuochen** von jungen zarten Schweinen empfiehlt **W. Nietsch**, Seifensabrik, Bernstr. 106.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Kalk im gebräuteten Zustande in jedem Quantum frei Bauheute zu haben. **la. Qualität Stückkalk** täglich frisch. Bestellungen werden entgegengenommen: **Oearisstr. 5** und **Niederlage der Zappendorfer Kalkwerke (Gasse-Deffertcher Bahnhöf)**, **Richard Müller.**

Sehr billig! **Trockene Wachs-Kern-Seife**, außerordentlich waschfähig 5 Pfund nur 1 Mt. **G. Klinger, Seifen-Fabrik, Leipzig, Petersstr. 48.** 10 Pf. Vorkonto 25 Pfennige. Ladung frei.

Von Donnerstag den 5. August ab steht ein großer Transport **Prima bayerischer Zugochsen** preiswerth bei mir zum Verkauf. **Joseph Frank, Delitzscher Str. 39.**

Von Donnerstag den 5. August cr. ab steht ein großer Transport **bayerischer Zugochsen** preiswerth bei mir zum Verkauf. **Moritz Schloss, Halle a. S., Königstraße 62.**

„Kakadaak“ 2000 Schod beste Strohscheite habe billig abzugeben. (ad Fr. Kurze, Zangerbauken.)

Zeche Friedrich Wilhelm früher **Franz Finger & Co.** Comptoir Halle a. S., Königstraße 6. Bernbrecher 424. Bernbrecher 421. Empfohlen als **allbewährtes vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial** untere

la. Dampf-Preßkohlensteine, hergestellt aus den Stöben unserer eigenen Gruben bei Zwickau, frei Haus in Fuhren von 1000 Stück Breite billigst, je nach Quantum.

Bis 1. October Sommerpreis.

Mein Ehrenwort, das ich gegeben, halte ich für alle Zeiten aufrecht. Ich leiste vollen Ersatz für jeden von mir gekauften Seidenstoff, der nach kurzer Zeit Risse oder kleine Löcher zeigen sollte; jede gerechtfertigte Reklamation wird umgehend in der Weise erledigt, dass die betreffende Käuferin **neuen Seidenstoff** (nach ihrer Wahl) **gratis und kostenlos** zugesandt erhält. —

Zürich (Schweiz). **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** K. u. K. Hoflieferant.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**

Fürstl. Schaumburg-Lippische Orchesterschule zu Bückeburg. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche Orchesterinstrumente, Klavierspiel (als Nebenfach), Theorie der Musik, Chorgesang, Quartett- u. Orchesterspiel. 18 Lehrer, darunter die Herren: Hofkapellmeister Professor **Richard Sahla**, Musikdirector **Friedrich Geissmann**, Concertmeister **Albin Beyer**, Concertmeister **Johannes Smith**, Hofpianist **Clemens Schultze** u. A. Honorar (Hauptinstrument, Klavier und zweites Nebeninstrument, sowie übrige Fächer) jährlich 180 Mk., halbjährlich pränumerando zu entrichten. Aufnahmeprüfungen (elementare Kenntnisse werden vorausgesetzt) Montag den 4. October Vormittag im Probekale der Fürstlichen Hofkapelle. Anmeldungen sind an Herrn Musikdirector Geissmann in Bückeburg, durch dessen Vermittlung auch Prospekte und gewünschte Auskünfte über Wohnungen etc. zu erhalten sind, zu richten. Der Direktor: **Professor Richard Sahla**, Fürstl. Hofkapellmeister.

Auf unseren beiden **Fahrradbahnen** wird täglich zu jeder Zeit von früh 8 Uhr an **gründlicher Unterricht** im Radfahren ertheilt. Ueber schnelles und sicheres Erlernen des Radfahrens stehen uns hunderte von Anerkennungen zur Verfügung. Der Zutritt zu unserer Rennbahn, sowie den Restaurationslocalitäten ist Jedermann gern gestattet. **Albin & Paul Simon.**

Katholisches Vereinshaus Treviris Trier, Jacobstrasse 29, empfiehlt seine **Saar- und Moselweine** von **kleinen Tischweinen** bis zu den **edelsten Crescenzen** der ersten Weinguts-Besitzer. **Garantie für Naturreinheit.** Preisliste steht portofrei zu Diensten. Telegramm-Adresse: **Vereinshaus Treviris, Trier.** (ad)

Deute traßen 30 Stück va. **Danrische Zug-Ochsen** sowie ein großer Transport **besten u. Stühe** werth bei mir zum Verkauf ein. **S. Pflifferling, Halle a. S., Brandestraße.**

„Kakadaak“ Allen, die gegen ihre Leiden ohne Erfolg die Allopathie, Homöopathie und das Naturheilverfahren angewandt, rathe ich dringend noch einen Versuch mit meiner **elektrotherapeutischen Kur** zu machen. Nicht zu verwechseln mit der bisherigen Elektrotherapie und der Kur der DDr. von Almonda, Sicherer, **dauernder Erfolg** resp. Heilung, nicht nur Kräftigung auf einige Zeit. **Dr. med. Dahms, Arzt, Sanatorium Blankenburg-Harz.**

Von der Reise zurück. **Dr. A. Fischer, Poststrasse.**

Buchführung. Unterzeichnete führt prof. **Unterricht** der besetzten Buchführung. **Weber, Kaufmann, Königsstr. 17, III.** **Plissébrennerei** St. Braubaus- u. Eisenstr. Ecke 22. **Dafelböt** Annahme u. Räden u. Zellen.

Große Auswahl in Pathengeschenken für Knaben und Mädchen. **F. R. Tittel, Schmeerstraße 3.**

Wer seine Uhr gut und billig reparirt haben will, bemühe sich zu **C. Hammer**, Uhrmacher, **Leipziger Straße 42.** Alles Neue Feder u. Mt. Glas 10 Pf. unter **Teiser 10 Pf.** **Bügel 10 Pf.** **Gewichte** **Schiffel 5 Pf.**

Röst-Maschinen. Zum Rösten von **Kaffee, Malz, Getreide, Eichorien, Cacao, Feigen** etc. Für **Sand- und Maschinen-Betrieb** in 10 verschiedenen Größen und Ausführungen. **Hermann Koch, Fabrikant, Halle a/S., Blumenbalkstr.**

Schutz- u. Vorfahrtshaken, sowie sämtliche **Reifen** besorgt **prompt und billig** **St. Märkerstr. 3.**

Rektor, Brüdels, Grube-Conf. **St. Märkerstr. 3.** **St. Märkerstr. 3.** **St. Märkerstr. 3.**

1000 Gurtenfässer, worunter **Wein- und Strohloste**, sowie alle Arten **Feinere Weinfässer**, zum **Einlegen** von Gurten passend, haben **billig** abzugeben. **Gebr. Hoyer, Bernstr. 10.**

Für Landwirthe! Wir empfehlen unter **großes Lager** von **Jauche, Schlempe** u. **Wasserfässern** von 700-1200 Liter Inhalt. **Gebr. Hoyer, Bernstr. 10.**

Dampfdruckmaschine mit Locomobile in gutem Zustande ist **billig** zu verkaufen. Zu **sehen** und **Probieren** an **erfragen** bei **Bunge & Corte, Ober-Höfingen am See.**

Sehr gut erhaltene **Getreide- u. Kartoffel-Säcke** verkauft **billig** wegen **Abgabe** des **Geschäfts** **Schmeisser, Markt 1, Rathhaus.**

Bahnstahlsänder der **Gebr. Geringer** befinden **Sindern** das **Salzen** **angehendend.** **In Halle bei M. Waltgott. (ad)**

Die beste Feder: **AUG. WEDDYS HANDELSFEDER** **Aug. Weddy.**

„Kakadaak“